

**Pressekonferenz
am 27. August 2018
Stellungnahme von
Pater Kilian Müller OCist,
Ökonom des Priorats
Neuzelle.**



Seit meinem Klostereintritt vor 12 Jahren hatte ich persönlich die Hoffnung, dass von Heiligenkreuz aus eines Tages eine **Klostergründung in Ostdeutschland** möglich wird.

Bei meinem ersten Besuch in Neuzelle im Mai 2016, gemeinsam mit Abt Maximilian, habe ich ihm gesagt, dass ich sofort bereit wäre, in dieses Abenteuer mit aufzubrechen. Deshalb bin ich nun hier.

Am 27. August 2017 – genau heute vor einem Jahr sind wir zu viert nach Neuzelle gezogen.

Ziel war es, unser Vorhaben vor Ort, bei den Menschen, zu prüfen – doch das Vorhaben hat auch uns geprüft, persönlich und als Gemeinschaft. Dieses Probejahr hat uns zusammengeschmiedet!

So bin ich nach diesem Jahr fest überzeugt:

Wir sind hier grundsätzlich richtig!

Nicht willkürlich findet sich das zisterziensische „Bernhardsband“ im Wappen des Landkreises Oder-Spree:

- Auf dessen website heißt es:
„Das Wappen spiegelt die historischen Traditionen aller Teilgebiete des heutigen Landkreises Oder-Spree gleichermaßen wider“

Mit der Klostergründung wird es eine gemeinsame Verantwortung:

diese Tradition nun zu verlebendigen und gemeinsam in die Zukunft zu führen!

Unsere klösterliche Lebensform und unser pastorales Wirken hat jedoch konkrete strukturelle Voraussetzungen, auf die uns auch unsere Ordensstatuten verpflichten:

- **unbedingte Regelmäßigkeit des Chorgebets**
 - Chorgebet = oberster Dienst der Mönche, aus ihm wächst unsere pastorale Tätigkeit
 - „Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“ (RB 43)
- **Örtlichkeiten müssen für das reguläre Klosterleben geeignet sein, das umfasst auch:**
 - **Möglichkeit der Aufnahme von Gästen**
 - **Möglichkeit zu wachsen**
 - wichtig für **Berufungen** und Nachwuchs
 - es sind Interessenten da – beobachten genau, was sich tut...
- **ein Kloster braucht Freiheit und Unabhängigkeit.**

Als Gründermönche tragen wir mit dem Abt und den Mitbrüdern in Heiligenkreuz schon jetzt potenziell die Verantwortung für Jahrhunderte. Denn eine Klostergründung hat kein Ablaufdatum. Sie ist kein Projekt auf ein paar Jahre, oder nur zur Probe – auch wenn, wie es so vielen Klöstern, auch Neuzelle widerfahren ist, die Wege der Geschichte diesen Plan mehr oder weniger nachhaltig vereiteln können.

So braucht es in den **strukturellen** Fragen von Anfang an nüchterne, klare und kluge Grundentscheidungen, damit das Kloster auch strukturell dem „Stresstest“ der Jahrhunderte standhält.

Die Vorteile, die die Entscheidung für einen Neubau mit sich bringt, liegen auf der Hand:

- **Fundraising:**
 - Es ist für private und institutionelle Geldgeber:
 - leichter, wenn Investition in Eigentum erfolgt
- **Gestaltungsfreiheit** bzgl. des Klosters und seines Umfelds
 - Möglichkeit zu **Stille und Sammlung**
 - Klausur mit direkter Verbindung zur Kirche
 - Klausurgarten
- keine Einschränkungen durch Denkmal- und Ensembleschutz
- deutlich **energieeffizienter** als Altbau
- **Perspektive für Wachstum** der Gemeinschaft
- Ort der **Stille** und des **Rückzugs**
 - Für **Mönche und Gäste**
 - gerade so: Ort für Seelsorge, Einkehrtage, Kloster-auf-Zeit
 - Für Jugend – siehe HK, Jugendvigil
- **Gewährleisten** der geistlichen und pastoralen Versorgung des historischen Klosterstandorts und des Wallfahrtsortes Neuzelle durch die Mönche.

Denn das bedeutet: Eine Tradition verlebendigen. Wir Mönche sind keine Nostalgiker, die Mittelalter spielen.

Wir sind Menschen des 21. Jahrhunderts, mit einer persönlichen Lebens- und Glaubensgeschichte, die jeden von uns sechs Gründermönchen nun in den Osten Brandenburgs gebracht hat.

Hier wollen wir im Namen Jesu **auf Zukunft hin** einen Raum der Begegnung eröffnen und den Menschen, egal welcher Konfession, ein einfaches Angebot machen, nämlich: „Kommt und seht!“ (Joh 1,39),

Denn genau das entspricht dem alten Leitspruch der Zisterzienser:

„Patent portae – magis cor:

Unsere Türen stehen offen – mehr noch unser Herz.“

Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.

